pp
hm
E
Eßlingen

el in Nagold
n
Tübingen,
uß unter Nr. 27.

ge
rinnerungen
narck.
abgeschlossen und
h.
l und Bismarck.
22 Beiseilagen in
0 ℳ, in Leinwandband
m Velinpapier in Halb-
s Briefwechsel.
in Leinwandband 10 ℳ.
r in Halbfranzband 15 ℳ.
aiser'sche
andlung.

infachtes
Faschverfahren.

Nagold.
Zugelaufen
ger gelber Schnauzer.
unft erteilt die
Expedition d. Bl.

Sulz.
Unterzeichnete verkauft ein

Pferd
weil überzählig,
unter drei die
Wahl:
ferd, 6jährig, Braunwallach,
„ 4 „ „ „
„ 4 „ Fuchswallach,
sich zu jedem Geschäft eignen
ontag den 3. Febr. nach-
1 Uhr.
annes Pross. Kr. S.

Nagold.
80—100 Ztr.
n- und Haber-
Stroh,
n Flegel gedroschen, sowie
tr. gut eingebrachtes
u und Oehmd
verkaufen.
re Auskunft erteilt
David Graf.

rzügl. Schultinte
G. W. Zaiser.

76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 15 — Nagold, Mittwoch den 29. Januar — 1902.

☞ Für die Monate Februar und März kann der Gesellschafter bei allen Postämtern und Landpostboten bestellt werden.

Amtliches.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 7. d. M. (Minist.-Amtbl. S. 41), betr. die Vornahme einer allgemeinen Schafscheu, beauftragt, **binnen einer Woche** ein Verzeichnis der Schafbestände des Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, hierher vorzulegen. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die **Schafbesitzer** werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet wird.

Es ist daher in ihrem eigenen Interesse auf den Gesundheitszustand ihrer Herde ein scharfes Auge zu haben und von räudeverdächtigen Erscheinungen sofort Anzeige zu erstatten, damit das Heilverfahren beschleunigt werden kann.

Zur Fernhaltung der Räude empfiehlt es sich ferner, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unverdächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vereinigen.

Die Schafbesitzer sind entsprechend zu belehren.

Nagold, den 27. Januar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß durch Entschließung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 24. d. Mts. die durch den Tod des seitherigen Agenten **erledigte Agentur der Württembergischen Sparkasse in Gültlingen dem Kaufmann Karl Hummel daselbst** übertragen worden ist.

Nagold, den 27. Januar 1902.

K. gemeinschaftliches Oberamt.
Ritter. Römer.

Politische Uebersicht.

Die Zolltarifkommission des Reichstags erledigte gestern den Rest des § 5, der von den Zollbefreiungen handelt, und strich dabei, einem sozialdemokratischen Antrag folgend, die Zollfreiheit von Ordenszeichen. Ueber § 6, welcher bestimmt, daß Waren, die im Tarif nicht besonders aufgeführt werden, nach den Sätzen für die ihnen ihrer Natur nach nahestehenden Waren verzollt werden sollen, entspann sich eine lange Debatte. Schließlich wurde der ganze Paragraph mit 13 gegen acht Stimmen gestrichen. § 7 wurde unverändert angenommen. Die Beratung über § 8 die Behandlung von Waren aus Staaten, welche deutsche Waren und Schiffe ungünstiger behandeln, wurde nicht zu Ende geführt.

Im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat der Justizminister im Verlauf der Beratungen für die verschiedenen Gebiete der Justizpflege teils fertiggestellte, teils vorbereitete Reformvorschläge angekündigt, darunter Reformen des Strafgesetzes und des Preßgesetzes, deren baldige Beendigung zu erhoffen sei. Bezüglich der Sprachenfrage erklärte der Minister, daß hinsichtlich der Handhabung der geltenden Sprachenverordnungen der gesetzliche Weg vorgeschrieben sei. Wo er auf bösen Willen stoße, unterlasse er es nicht dem entgegenzutreten. Den Erlaß von geheimen Verfügungen halte er nicht für notwendig. Bezüglich der Besetzung von Beamtenstellen richte er sich nur nach dem Gesetz, welches ihn verpflichte, die verdienstvollsten und vertrauenswürdigsten Personen zu berücksichtigen, welche die erforderlichen Kenntnisse aufweisen, wozu auch die Sprachenkenntnis gehöre.

In der französischen Abgeordnetenkammer wurde vorgestern über die Subvention für die katholischen Missionen im Orient und im äußersten Orient beraten. Dejeante verlangte Streichung dieses Kredits, welcher nach dem Antrag der Kommission auf 100,000 Franks herabgesetzt werden sollte. Delcassé trat für das betreffende Kapital des Budgets ein und appellierte an die Vaterlandsliebe der Kammer. Was wir im Orient und im äußersten Orient anstreben erklärte der Minister, ist die Verbreitung der französischen Sprache. Wir dürfen nicht vergessen, daß die anderen Nationen ungeheure Opfer bringen, um unsern Einfluß dort zu beeinträchtigen. Diese Bemühungen verringerten nicht unsern Einfluß. Die Zahl der Kinder, welche die französischen Schulen im Orient besuchen, wächst immer mehr. Jeder Schüler kostet uns, dank der religiösen Niederlassungen, acht Franken. Um den Unterricht zu verweltlichen, wären mehrere Millionen nötig. Vergessen wir also nicht, daß wir der Religion unseren Einfluß verdanken. Seien Sie auch überzeugt, daß es dem Ausland zur größten Freude gereichen würde, wenn die Kammer die von der Kommission vorgeschlagene Herabsetzung des Kredits annähme. Nach der sehr beifällig aufgenommenen Rede des Ministers wurde Kapitel neun des Auswärtigen mit 312 gegen 203 Stimmen und sodann auch die übrigen Kapitel des betreffenden Budgets angenommen. — Die Pariser Sicherheitspolizei stellte fest, daß im Central-Proviantmagazin der Pariser Garnison seit längerer Zeit bedeutende Unterschleife verübt worden sind. Dem Journal zufolge sind 10 Unteroffiziere und mehrere Kaufleute bereits verhaftet, die in die Sache verwickelt sein sollen.

Im englischen Unterhaus wurde am Donnerstag die Hinrichtung des Burenführers Scheeper zur Sprache gebracht. Der Kriegsminister erklärte, Scheeper sei hingerichtet worden, nachdem er überführt war, grobe Vergehen gegen den Kriegsgebrauch begangen zu haben. Er ließ u. a. sieben Eingeborene morden und einen Weißen durchpeitschen. Es ist Thatsache, daß er Kriegsgefangener gewesen sei, das schließe nicht einen Prozeß wegen Mordes und sonstiger Vergehen gegen die Kriegsgesetze aus. Max Laren fragte, ob im Juli 1901 oder zu anderer Zeit seit den Unterhandlungen zwischen Kitchener und Botha Vorschläge zur Beendigung des Krieges direkt oder indirekt irgend einem Kabinettmitglied namens der Burenführer gemacht worden seien. Balfour erwiderte nein, es sei kein derartiger Vorschlag der Regierung von irgend jemand zugegangen, der im stand sei, namens der Führer der Burenstreitkräfte zu sprechen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin. 25 Jan. Gemäß dem Antrag der Geschäftsordnungskommission versagt das Haus die von dem Nürnberger Staatsanwalt nachgesuchte Genehmigung zur Vernehmung des Abgeordneten Konrad Haußmann-Backnang als Zeuge vor dem Nürnberger Landgericht. Das Referat erstattet Büsing (nationalliberal); an der Debatte beteiligen sich Rettich (kons.) und Singer (Soz.). In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern nimmt Rösicke-Kaiserslautern das Wort und spricht sein Bedauern aus, daß die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz immer noch nicht erlassen seien. Redner wünscht Maßnahmen dagegen, daß der transatlantische Transportverkehr von dem Nordd. Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Amerikaner Morgan monopolisiert werde. Wo bleibe der Schutz der einheimischen Produktion, wenn gerade die beiden vom Reich subventionierten Gesellschaften die Möglichkeit haben, sich mit Amerika über den Transportverkehr zu verständigen? Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Fischer betont, die sächsische Regierung lasse sich bezügl. der Viehseuche nur von veterinärpolizeilichen Rücksichten leiten. Der Reichskanzler habe auf die Anfrage der sächsischen Regierung gegen die Oeffnung der Grenze erhebliche veterinärpolizeiliche Bedenken geäußert. Abg. Horn (Soz.) macht auf die Mängel der Sozialreform aufmerksam und geht insbesondere auf Klagen der Glasarbeit und den vorjährigen Glasarbeiterstreik ein. Nach einer Erwiderung des bayerischen Ministerialdirektors von Herrmann und des sächsischen Geheimrats Fischer erklärte Abg. von Heyl (natl.) es für verwerflich, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu beeinträchtigen! Das größte soziale Elend liege in der Heimarbeit. Redner verlangt die Herabsetzung des Maximalarbeitstages für die Frauen von 11 auf 10 Stunden. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte die Lösung der Frage des unlauteren Wettbewerbs für sehr schwierig, ebenso die Durchführung des Fleischbeschaugesetzes. Die Leichenverbrennung reichsgesetzlich fakultativ einzuführen, sei gesetzgeberisch unmöglich. Ueber die Sonntagsruhe der Glasarbeiter würden die Ermittlungen fortgesetzt werden. Nächste Sitzung Dienstag: Jesuiteninterpellation und Fortsetzung der Etatsberatung.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 25. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde die Beratung über das Postmarkenübereinkommen zu Ende geführt. Zunächst gab der Ministerpräsident v. Breitling die Erklärung ab, daß die Regierung einen Nachtragsetat nicht einbringen werde, daß er aber die in der Finanzkommission abgegebene Erklärung vollinhaltlich bestätige. Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Soden begründete in längeren Ausführungen den Standpunkt der Regierung. Er bestritt, daß durch das Uebereinkommen ein Bruch der Verfassung begangen sei. Auch eine Verletzung des Reservatrechtes liege nicht vor. Das Wegfallen der Sondermarke bedeute keinen Verlust des Hoheitsrechtes. Ebensowenig könne von einer Verletzung des Etatsgesetzes die Rede sein. Die politischen Bedenken wegen des Eisenbahnreservatrechtes u. s. w. seien unbegründet. Frhr. v. Wöllwarth (fr. Vgg.) versetzte durch seine Rede öfters das Haus in große Heiterkeit. Er betonte, daß wir durch das Uebereinkommen finanziell ein gutes Geschäft machen. Das Reservatrecht sei nach Einführung der Einheitsmarke viel gesicherter als jetzt. Abg. v. Geß gab namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß sie für den Kommissionsantrag stimmen werde. Er hielt die Zustimmung des Landtags zu dem Uebereinkommen für notwendig. Kloß (Soz.) wird mit seinen Parteifreunden für die Ziff. 1 des Zentrumsantrags, im übrigen aber für den Kommissionsantrag stimmen. Liesching (Vp.) gieng als Berichterstatter auf die vorgebrachten Einwände ein und trat denselben entgegen. Der Ministerpräsident v. Breitling erklärte, daß eine Eisenbahngemeinschaft von der Regierung nicht ohne Zustimmung der Stände gewacht wurde. Prälat v. Sandberger (fr. Vgg.) sprach sich für den Kommissionsantrag aus. Vizepräsident Dr. v. Kiene vertrat als Mitberichterstatter nochmals den Standpunkt des Zentrums. Haußmann-Gerabronn (Vp.) legte in längerer Rede die Stellungnahme der Volkspartei dar. Nach weiteren kurzen Bemerkungen wurde der Antrag des Zentrums abgelehnt, der Kommissionsantrag gegen die Stimmen des Zentrums angenommen. Die nächste Sitzung ist am Dienstag nachmittag. Tagesordnung: Nebenbahnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. Januar.

Vom Schwarzwaldverein. Der Vortrag von Ph. Bussemer aus Baden-Baden im Hirsch über die Höhenwegbezeichnung im Schwarzwald war gut besucht. Stadtschultheiß Brodbeck richtete herzliche Worte der Begrüßung an den Redner, wies auf dessen unermüdliche Thätigkeit in Sachen der Höhenwegbezeichnung hin und erteilte ihm das Wort. Wir schicken voraus, daß die Wanderung am zweckmäßigsten in folgende 10 Tagesrouten eingeteilt wird.

1. Von Pforzheim über Weißenstein, Büchenbronner Höhe, Langenbrand nach Wildbad, 7 Stunden. 2) Von da über Kaltenbronn, Forbach, Badener Höhe nach Sand, 10 St. 3) Ueber Hundseck, Hornisgrinde, Mummelsee, Ruhestein nach Kniebis-Alexanderschanze, 8½ St. 4) Ueber die Holzwälder Höhe, Glaswaldsee (schöner Blick), Littweger Höhe, Kreuzsattel nach Hausach, 10 St. 5) Ueber den Farrenkopf, die Prechthaler Schanze und Rensberg nach Schonach, 6 St. 6) Zur Martinskapelle, Brend, Neueck, Kalte Herberge, Turner, 8½ St. 7) Ueber Weißtannenhöhe, Titisee zum Feldberg-Turm, 8 St. 8) Ueber Rotschrei, Wiedener Eck nach Belchen, 7½ St. 9) Ueber Blauen nach Kandern, 7 St. 10) Ueber Scheideck, Röttler Schloß, Obertüllingen nach Basel, 6½ Stunden. Die 3 letzten Tagesstrecken sind noch weiter wie folgt markiert: 8) Vom Feldberg über das Herzogen-Horn, Wacht, Blößling, Hochkopf, Weißbach-Sattel nach Todtmoos, 7 St. 9) Ueber Weißbach-Sattel, Rohrkopf, Hörnle, Hohe-Möhr nach Schweigmatt, 5 St. 10) Ueber Hohe-Flum, Adelhausen, Christiana, Hornfelsen (hervorragend schön) nach Basel, 10 Stunden.

Hr. Bussemer schildert eingehend die markierte Höhenroute, die er in einem demnächst erscheinenden Werkchen beschrieben hat. Sache der Schwarzwald-Bezirksvereine ist es nun, in möglichster Bälde die Anschlüsse an den Höhenweg von den einzelnen Orten aus zu bewerkstelligen. Bussemer besprach sodann den demnächst zu markierenden Höhenweg Pforzheim-Waldshut, dessen Trace noch nicht ganz feststehe. Der 1. Teil: Pforzheim, Dobel, Teufelsmühle, Besenfeld, Igelsberg, Freudenstadt, Oberzwieselberg, Roßberg, Schiltach oder Wolfach bis St. Georgen soll vom Württ. Schwarzwaldverein ausgeführt werden, während der Bad. Schwarzwaldverein den 2. Teil von St. Georgen über Furtwangen, Kalte Herberge, Neustadt, Hochfirst, Lenzkirch nach Waldshut zur Ausführung übernimmt. Sämtliche Wegweiser, die beide Richtungen bezeichnen nebst Angabe der Entfernung in Kilometer tragen die Aufschrift: „Höhenweg Pforzheim-Basel" und das Zeichen sei der rote Rhombus im weißen Feld; außerdem seien sämtliche für die Orientierung wichtigen Punkte durch eine Tafel bezeichnet und hervorragende Uebergangspunkte mit Orientierungstafeln ausgestattet, welche dem Touristen ermöglichen, die Tour für den nächsten Tag festzusetzen. Der Zugang zu den Höhenwegen sei bezeichnet durch den blauen Rhombus im weißen Feld. Der Redner gab zum Schluß seines mit vielen selbstaufgenommenen Photographien illustrierten Vortrags dem Wunsche Ausdruck, daß diese großartige Anlage nicht nur dem badischen und württembergischen Schwarzwaldverein, sondern auch der gesamten Bewohnerschaft des Schwarzwaldes zum Nutzen und Segen gereichen möge. Stadtschultheiß Brodbeck dankte dem Redner für seinen lebendigen, hochinteressanten, von der Versammlung mit sichtlichem Interesse aufgenommenen Vortrag und verband damit auch den Dank an Oberpräzeptor Dr. Thierer dessen Bemühung es gelungen ist den Redner für den Vortrag zu gewinnen.

Vom Tage. Schnee in all seiner weißen Pracht fiel am Sonntag nachmittag in dicken Flocken, den Straßen endlich einmal wieder ein hübsches Aussehen gebend. Tüchtig schneite es hernieder; ein kräftiger West brachte ein munteres Schneegestöber, das die Spaziergänger in die schützenden Häuser trieb. Traulich war es dann vom warmen Zimmer aus bei einem guten Glas Bock und einer Flor de Cuba hinauszusehen in das Spiel der weißen Flocken. Verließ man dann das schützende Dach wieder, um eine kurze Wanderung zu machen, so konnte man sich ergötzen an der weißen Fläche, die goldig beschienen war von einem allzukräftigen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einsetzenden Sonnenlicht. Kurz war das Vergnügen des Schlittenfahrens, bald verstummten der lustige Peitschenknall und der fröhliche Lärm eines Schneeballenkriegs. Heute haben wir schon wieder den dunkeln, mulzigen Belag, dessen wahre Bezeichnung englisch dirt lautet. Vorher ist vorläufig wieder die Hoffnung eines fröhlichen Tummelns auf der längstgerichteten Eisbahn, die in diesem lauen Winter eher als Fischwetter zur Nutzung von Abonnenten dienen könnte. Hoffen wir, daß die ausgebliebene Kälte, namentlich auch im Interesse unserer Bierbrauer, bald kommt, denn ihre rauhe Herrschaft könnte später noch viel unangenehmer empfunden werden, zu einer Zeit in der wir Blumen im Garten, aber ja nicht mehr an den Fenstern erwarten!

Daß übrigens vor 68 Jahren ein noch milderer Winter herrschte als der heurige, darüber schreibt Pfarrer Müller aus Winnigen: Fast in jedem Jahre pflegen auffallende Witterungsverhältnisse allerhand Erinnerungen an Vorkommnisse in früheren Jahren zu wecken, die dann ihren Weg in die Zeitungen finden. Das wäre nun eigentlich ein Grund für mich gewesen, die folgende Erinnerung ruhig weiter schlummern zu lassen, wenn sie nicht einmal vorzüglich bezeugt wäre und ihrer Seltenheit wegen doch auch auf gewisses Interesse Anspruch machen dürfte. Sie stammt nämlich aus einem Sterbe-Register und ist von der Hand des Geistlichen der Eintragung von Tod und Beerdigung seines eigenen Kindes beigefügt worden. Das Kind wurde am 14. Januar 1834 beerdigt. Der Vater schreibt: Die Leiche meines Söhnleins war nicht nur mit einem Kranze von Levkojen, Goldlack, Reseda und anderen grünenden und blühenden Pflanzen, alles frisch im Garten abgebrochen, gezieret, sondern als Andenken an den bisher so gelinden Winter von 1833 in 1834 ließ ich auch am Tage des Begräbnisses der Leiche einen Strauß, bestehend aus einem blühenden Mandelbaumzweige und einem fast verblühten Aprikosenbaumzweige, untermengt mit meist frisch nach dem Neujahr getriebenen Aprikosenbaumlaube auf die Brust legen. Am Morgen des Beerdigungstages schnitt ich selbst die blühenden und grünenden Zweige von dem betreffenden Baume ab. Die beiden Bäume standen im Freien; ihr Standort wird genau angegeben. Der Geistliche war Pfarrer Schüler, der nahezu 50 Jahre das Pfarramt in Winnigen bekleidete. — Gegen jenen milden Winter kommt der heurige doch noch nicht auf. Uebrigens lauten die Bauernregeln für den Februar: Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, Geht auf vier Wochen er wieder zu Loche. — Wenn die Hasen lustig springen, Hoch in Lüften Lerchen singen, Wird's uns Frost und Kälte bringen. — Lichtmeß im Klee, Ist Ostern im Schnee.

Stuttgart, 24. Jan. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Stadtgarde zu Pferde wurde beschlossen, anläßlich des 250jährigen Bestehens der Stadtgarde Ende Mai oder Anfang Juni d. J. unter Mitwirkung verschiedener auswärtigen Garde und sonstiger dem Verein nahestehender Vereinigungen einen Festumzug zu veranstalten an den sich ein Bankett und Festball anschließen soll.

Stuttgart, 26. Jan. (Bau eines Interimstheaters.) Die unter dem Vorsitz des Finanzministers tagende Kommission zur Besprechung über die Einrichtung eines Interimstheaters ist in ihrer gestrigen Sitzung zu einem Resultat noch nicht gekommen und daher heute wieder zusammengetreten. Ueber die Beschlüsse verlautet bis jetzt noch nichts bestimmtes, doch hört man, daß für das provisorische Theater zwei Plätze in Betracht kommen, der botanische Garten und die Anlage hinter der Hofwaschküche, von welchen der letztere Platz am meisten Aussicht hat, da man den botanischen Garten aus naheliegenden Gründen nur ungern zur Verfügung stellen wird. — Ueber die Huldigungsfeier des K. Hoftheaters) teilen wir noch folgendes mit: Die Teilnehmer hatten sich im großen Saal des Wilhelmspalastes versammelt. Das Orchester-, Opern-, Schauspiel- 2c. Personal hatte auf der Gallerie Aufstellung genommen. Die Deputation erwartete unten im Saal die Ankunft der Majestäten. Als letztere in den Saal eintraten, wurden sie mit dem Choral „Nun danket alle Gott" begrüßt. Sodann folgte unter Pohligs Direktion die große Scene des 1. Aktes aus der Oper „Wilhelm Tell". Darauf ergriff Hofrat Plappert das Wort, dankte dem König für seinen hochherzigen Entschluß und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Königspaar. Daran reihte sich der Vortrag des Schlußchors aus den „Meistersingern". Der König, tief gerührt durch die ihn so überraschende Huldigung, dankte in warmen Worten für die Beweise treuer Anhänglichkeit und Gesinnung. Man könne sich denken, mit welcher Wehmut er an der Brandstätte gestanden habe. Viele schöne Erinnerungen knüpfen sich an den alten Bau, in dem er während der ganzen Zeit seines Lebens so manche genußreiche Stunde erlebt habe. Er hoffe, daß auch in dem neuen Musentempel die wahre Kunst gepflegt werde. Die Majestäten sprachen sodann in leutseligster Weise die einzelnen Mitglieder der Deputation an.

Aus der Schweiz, und zwar aus Zug 25 ds., ging dem N. Tagbl. folgender Brief zu:

Es war mir Gelegenheit gegeben, den Brand des Stuttgarter Hoftheaters von nächster Nähe aus zu beobachten, und übersende ich Ihnen anbei einige Augenblicksbilder, die sich mir eingeprägt haben von dem Verhalten der Stuttgarter Feuerwehr.

I. Ein gefährlicher Posten. Auf der Rückseite des Theaters — ich stand beim Marstall — hat das Feuer die ganze Mittelwand zerstört und es droht auf den noch unberührten Teil, wo hundert geschäftige Hände bei der Bergungsarbeit sind, überzuspringen. Dort aber im zweiten Stock, grell beleuchtet vom Feuer, mitten in der Glut steht ein Mann, unbeweglich wie eine Statue. Das Strahlrohr in der Hand wehrt er dem Element. Da — ein Krach. Alles versinkt in der ungeheuren Glut, Rauch und Dampf steigt auf. Ist er verloren, der Tapfere? Langsam hebt sich der Schleier, aber er steht noch, steht noch so fest und unbeweglich wie vorhew, nicht einen Schritt ist er gewichen und man liest aus seinen Mienen: Sterben werde ich vielleicht, aber weichen nicht.

II. Ein Zusammenbruch. Das Treppenhaus, durch welches die Bühnenmitglieder ihren Eingang von der Schloßgartenseite her nahmen, steht in hellen Flammen. Von innen heraus hat sich das Feuer seinen Weg gebahnt. Fünf Rohre unter Leitung des Branddirektors suchen des Feuers vergeblich Herr zu werden. Endlich sprengen die ungeheuren Wassermassen die schwere eichene Thüre und die Feuerwehrleute dringen ins Innere ein, um die Strahlen durch das Treppenhaus hinaufzusenden. Aber die vereinte Kraft des Wassers und Feuers ist zu groß. Mit furchtbarem Getöse bricht das Treppenhaus zusammen. An einem Faden hing das Leben dieser fünf Braven mit ihrem Hauptmann. In letzter Sekunde haben sie noch das Freie gewonnen.

III. Ein Sturz in die Tiefe. Bedächtig ersteigt der ergraute Feuerwehrmann Sprosse für Sprosse der freistehenden Leiter. Er fühlt wohl das Schwanken derselben, aber er will nicht für zaghaft gelten und steigt weiter. Da neigt sich die Leiter zur Seite und stürzt — zum Glück auf den Theaterbogen. Von kräftigen Armen gepackt, wird der Halbbewußtlose zum Fenster hereingezogen. Er ist gerettet. Sie haben sich prachtvoll benommen alle diese Leute!

r. Stuttgart, 26. Jan. Seine Maj. der König begab sich heute vorm. 9[45] in Begleitung des Generaladjutanten v. Bilfinger und des Flügeladjutanten v. Gemmingen zur Feier des Geburtstagsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers nach Berlin, von wo er wieder am Mittwoch Vorm. den 29. d. M. Vorm. 10[14] hier eintreffen wird.

r. Stuttgart, 27. Jan. Die Ortsgruppe Stuttgart des Schwäb. Albvereins hat ein großes Werk vollendet, nämlich ihre planmäßige Wegbezeichnung auf den Fildern und im Schönbuch. In 7jähriger unermüdeter Thätigkeit ihrer Ausschußmitglieder, von denen sich Gauwegwart Werrß besondere Verdienste erworben, wurden insgesamt 250 Km. Wege zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, wozu etwa 120 Pfosten und 600 Wegtafeln verwendet wurden. Die Gesamtkosten (reine Auslagen) belaufen sich auf rund 2250 ℳ, wovon 160 ℳ durch Beiträge des Stuttgarter Verschönerungsvereins, mehrere Stuttgarter Bürgervereine und der Filderbahngesellschaft gedeckt wurden. Bei ihrer Erneuerung sollen die Tafeln mit Kilometer-Angabe versehen werden. Die im Februar erscheinende, farbige Wegmarkierungen enthaltende Wegkarte wird demnächst auch im Buchhandel erscheinen, außerdem wird sie auf Blech gedruckt und an den Stationsgebäuden der Filderbahn, am „Schatten" und Solitudewirtshaus" angebracht werden.

Stuttgart, 27. Jan. In Sachen der in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Firma Stälin u. Söhne in Calw einigten sich die Parteien auf einen Vergleich mit 50 %. Die ganze Angelegenheit wird nun auf gütlichem Wege ihre Erledigung finden.

r. Stuttgart, 27. Jan. Gestern nacht gerieten zwei betrunkene Burschen mit dem Militärposten der Moltkekaserne in Streit. Sie mußten festgenommen und ins Wachlokal verbracht werden. Beim Transport stürzte einer der Ruhestörer und zog sich dabei Verletzungen zu, die seine Ueberführung in ein Spital zur Folge hatten.

r. Hall, 27. Jan. Nach einer Bekanntmachung der Zivilkammer des Landgerichts haben die sämtlichen Agenten der Familie der Freiherrn von Adelsheim zu ihrem Stammguterneuerungsstatut einen Nachtrag vereinbart, nach welchem dieselben für sich und ihre Rechtsnachfolger, den nunmehrigen Familien- und Besitzverhältnissen entsprechend, die in der Familie in früheren Zeiten erblich gewesene Namensschreibweise „von und zu Adelsheim" wieder angenommen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Jan. Deutsche Rhederei. Die jetzt erschienenen neuen Fahrpläne für das Jahr 1902 geben einen interessanten Anhaltspunkt für die riesige Ausdehnung der großen deutschen Rhederei. Der norddeutsche Lloyd in Bremen tritt in das neue Jahr mit 7 Schnelldampfern, 19 Reichspostdampfern, 36 gewöhnlichen Postdampfern, 40 Dampfern für den hinterindischen Dienst und den Dienst an der chinesischen Küste, 29 Dampfern für die europäische Fahrt und einem Kadettenschulschiff. Im Bau befindet sich der größte Schnellpostdampfer der Gegenwart, der den Namen Kaiser Wilhelm II führen wird, ferner 7 Dampfer für den transatlantischen Verkehr, 7 Dampfer für den indischen und chinesischen Verkehr und ein zweites Kadetten- und Schiffsjungen-Schulschiff. Unter den Schnellpostdampfern, Reichspostdampfern und Postdampfern befinden sich nur noch drei, welche außerhalb Deutschlands gebaut sind, alle anderen Dampfer sind auf deutschen Werften und aus deutschem Material hergestellt. Die Dampfer der hinterindischen und chinesischen Fahrt sind zum Teil von den durch die deutsche Rhederei aufgekauften großen englischen Linien übernommen, aber auch diese Dampfer werden allmählich durch neue, auf deutschen Werften gebaute Schiffe ersetzt.

Berlin, 25. Jan. Der Prinz von Wales traf hier heute abend 7 Uhr ein. Zum Empfang waren erschienen der Kaiser in der Uniform der Royal Dragoons, die Prinzen Eitel Friedrich, Heinrich, Friedrich Leopold, Albrecht mit den Söhnen, der Herzog von Coburg und die übrigen hier weilenden Prinzen. Ferner waren erschienen Lascelles mit den Botschaftsmitgliedern, der Oberst der ersten Gardedragoner, die Generalität und Admiralität. Bei dem Einlaufen des Zuges präsentierte die Ehrenkompagnie des zweiten Garderegiments. Der Kaiser begrüßte den Prinzen, welcher die Uniform der ersten Gardedragoner trug, sehr herzlich und schritt mit ihm nach der Begrüßung der Prinzen und der Vorstellung des Gefolges die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei die englische Hymne gespielt wurde. Es folgte hierauf ein Parademarsch in Sektionen. Der Kaiser fuhr sodann mit dem Prinzen in geschlossenem Galawagen, von einer Schwadron der ersten Gardedragoner eskortiert, nach dem Schlosse, woselbst der Prinz von Wales an der Familientafel teilnahm.

Berlin, 25. Jan. Aus Chemnitz meldet das Berl. Tagebl.: In Mittel-Wittgensdorf erfolgte heute früh 7 Uhr eine furchtbare Benzinexplosion. Der Kaufman Hertig hatte sich heute früh mit offenem Licht in den Keller begeben, in welchem erst gestern frisches Benzin gelagert worden war. Das Haus stürzte zusammen. Vier Personen wurden verletzt. Hertig liegt noch unter den Trümmern.

Berlin, 26. Jan. (Vom kaiserlichen Hofe.) Der Prinz von Wales begab sich heute früh nach Potsdam und legte dort im Mausoleum Kränze nieder. — Bei dem heutigen Frühstück im Offizierskasino des Garde-Dragonerregiments brachte der Kaiser das Hoch auf König Eduard und im Anschluß hieran dasjenige auf den Prinzen von Wales aus. Der Prinz von Wales dankte Seiner Majestät. Der Kaiser ernannte den Prinzen von Wales zum Chef des Kürassier-Regiments Graf Geßler. — Heute abend fand im Elisabethsaal des Kgl. Schlosses bei den Majestäten eine Tafel statt. Dem Kaiser gegenüber saß die Kaiserin, rechts von der Kaiserin saß der Prinz von Wales, rechts vom Kaiser Prinzessin Heinrich. Außer den bereits eingetroffenen Fürstlichkeiten nahmen Botschafter Lascelles, Reichskanzler Graf Bülow, Feldmarschall Graf Waldersee und andere daran teil. — Der Kaiser empfing heute im Kgl. Schlosse seinen ehemaligen Lehrer und Mitabiturienten. Dann wohnte der Kaiser nachmittags in der Kriegsakademie einem Vortrag über die Schlacht bei Collin bei. Prinz Heinrich empfing vormittags den auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffenen Großherzog von Hessen. Nachmittags empfing er den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und den Prinzen und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Der Prinz von Wales machte vormittags Besuche bei den hier weilenden preußischen Prinzen, beim Reichskanzler, sämtlichen Botschaftern und anderen hochgestellten Persönlichkeiten.

Berlin, 27. Jan. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachstehenden Armeebefehl des Kaisers: Ich habe mein diesjähriges Geburtsfest gewählt, um in Ausführung einer lange gehegten Absicht in der Benennung der Truppenteile meines Heeres Aenderungen eintreten zu lassen. Eine größere Zahl derselben entbehrte bisher der selbständigen Unterscheidung, aber je größer eine Heeresorganisation sich gestaltet, um so notwendiger ist die individuelle Entwicklung der einzelnen Teile. Nur im Wetteifer derselben werden die Eigenschaften und Kräfte lebendig, welche das Ganze auf eine höhere Stufe der Leistung zu bringen geeignet sind. In meiner Armee vereinigen sich die Traditionen vieler deutscher Stämme und Landesteile; diese Ueberlieferungen zu pflegen, ist mein Streben und meine Pflicht. Heer und Volk sind bei uns eins, im Heere verkörpert sich die Geschichte meines Landes. Mögen die neuen Namen, die ich hiermit verleihe, das Bewußtsein lebendig erhalten, daß unser deutsches Reich geschaffen ist durch die Tüchtigkeit der einzelnen Glieder seines Volkes und daß es die Pflicht jedes Angehörigen meines Heeres ist, seinen Stamm und seine Heimat im Wetteifer mit den anderen zu Ehren zu bringen. Möge den Truppenteilen hieraus ein neuer Ansporn erwachsen zur Pflege des Geistes, der allein ein Heer groß und siegreich macht.

Berlin, 27. Jan. Der komm. General des Gardecorps, General der Infanterie v. Bock und Polach, wurde nach der Bad. L.-Z. zum komm. General des XIV. Armeecorps (Karlsruhe) ernannt. Sein Nachfolger wird Generallieutnant v. Kessel, Generaladjutant und bisher Kommandeur der 1. Gardedivision. Prinz Friedrich Leopold von Preußen erhielt den Charakter eines kommandierenden Generals. Das Generalkommando des 1. Armeecorps erhielt an Stelle des zurückgetretenen Grafen Finckenstein General der Infanterie Frhr. v. d. Goltz, Generalinspekteur des Ingenieur- und Pionercorps und der Festungen. Dessen Nachfolger wird Generallieutnant Wagner, Inspekteur der 3. Ingenieur-Inspektion.

Konstanz, 24. Jan. Als mutmaßlicher Mörder Uhrmachers und Goldarbeiters Brög in Lindau gilt der 23jährige Uhrmachergehilfe Friedrich Selos von Tübingen. Er arbeitete früher bei Brög und löste in der Nordnacht zu dem 11-Uhrzuge nach München eine Fahrkarte. Er hat sich indessen nicht nach dort, sondern nach Basel begeben, wo er heute morgen verhaftet worden ist.

Mannheim, 27. Jan. Das Tagesgespräch bildet hier der Selbstmord des Kaufmanns Jakob Gunzenhäuser, des Prokuristen der Getreide- und Speditionsfirma Karl Ficks. Gunzenhäuser, der nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode des Inhabers der Firma für dessen Witwe das Geschäft weiterführte, hat am Samstag abend Gift genommen, an dessen Folgen er am Sonntag früh starb. Die Ursache des Selbstmordes waren kolossale Unterschleife, deren Entdeckung sich nicht weiter hinausschieben ließ. Seit längerer Zeit fiel das verschwenderische Leben Gunzenhäusers auf. In den Restaurants der Variétés und in gewissen, von Damen geführten Weinkneipen der Oberstadt war er einer der splendidesten Stammgäste. Bei den Orgien, die er veranstaltete, floß der Sekt in Strömen. Am Samstag waren nun 170,000 ℳ an Zollkrediten fällig, welche die Firma nicht bezahlen konnte. Es stellte sich heraus, daß Gunzenhäuser diese 170,000 ℳ und außerdem noch eine weitere Summe von 100,000 ℳ unterschlagen hat, so daß ein Gesamtdefizit von gegen 300,000 ℳ sich ergiebt. Für die Zollkredite haben zwar hiesige Bankhäuser Bürgschaft geleistet, so daß der Zollfiskus keinen Schaden erleidet. Die Deckung, welche diese Bankhäuser bei der Firma Karl Ficks finden, ist natürlich sehr gering. Die Inhaberin des Geschäfts, die Witwe Elise Ficks, soll ihr ganzes Vermögen verloren haben. Ebenso erlitten die Verwandten große Verluste.

Aus Bayern, 26. Jan. Am 25. d. M. abends zwischen 7 und 8 Uhr gingen in der Nähe Münchens starke Gewitter

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

on. Der Kaufman Hertig
Licht in den Keller begeben,
enzin gelagert worden war.
Vier Personen wurden ver-
en Trümmern.

kaiserlichen Hofe.)
egab sich heute früh nach
uſoleum Kränze nieder. —
Offiziierskasino des Garde-
aiser das Hoch auf König
n dasjenige auf den Prinzen
on Wales dankte Seiner
den Prinzen von Wales
ts Graf Geßler. — Heute
es Kgl. Schlosses bei den
Dem Kaiser gegenüber saß
aiserin saß der Prinz von
eßin Heinrich. Außer den
eiten nahmen Botschafter
ülow, Feldmarschall Graf
l. — Der Kaiser empfing
enaligen Lehrer und Mit-
Kaiser nachmittags in der
der die Schlacht bei Collin
vormittags den auf dem
en Großherzog von Hessen.
rinzen und die Prinzessin
Erbprinzen und die Erb-
en und den Prinzen und
mburg-Lippe. Der Prinz
esuche bei den hier weilenden
Reichskanzler, sämtlichen Bot-
en Persönlichkeiten.

rmeeverordnungsblatt ver-
efehl des Kaisers: Ich
fest gewählt, um in Aus-
sicht in der Benennung der
erungen eintreten zu lassen.
rte bisher der selbständigen
ine Heeresorganisation sich
ie individuelle Entwicklung
Wetteifer derselben werden
endig, welche das Ganze
ung zu bringen geeignet
nigen sich die Traditionen
nbesteile; diese Ueberliefer-
treben und meine Pflicht.
s, im Heere verkörpert sich
Mögen die neuen Namen,
wußtsein lebendig erhalten,
ffen ist durch die Tüchtig-
Volkes und daß es die
Heeres ist, seinen Stamm
fer mit den anderen zu
Truppenteilen hieraus ein
ege des Geistes, der allein
gt.

. General des Gardecorps,
k und Polach, wurde
General des XIV. Armee-
Nachfolger wird General-
atant und bisher Kommandeur
nz Friedrich Leopold von
eines kommandierenden
do des 1. Armeecorps er-
tenen Grafen Finckenstein
b. Goltz, Generalinspek-
corps und der Festungen.
utnant Wagner, Inspekteur

utmaßlicher Mörder Uhr-
ög in Lindau gilt der
rich Selos von Tübingen.
b löste in der Nordnacht
n eine Fahrkarte. Er hat
dern nach Basel begeben,
orden ist.

Tagesgespräch bildet hier
s Jakob Gunzenhäuser,
nd Speditionsfirma Karl
dem vor einigen Jahren
r Firma für dessen Witwe
t am Samstag abend
gen er am Sonntag früh
-tmordes waren kolossale
ng sich nicht weiter hinaus-
: fiel das verschwenderische
n Restaurants der Variétés
geführten Weinkneipen der
ldesten Stammgäste. Bei
floß der Sekt in Strömen.
0 ℳ an Zollkrediten fällig,
n konnte. Es stellte sich
: 170,000 ℳ und außer-
on 100,000 ℳ unter-
efizit von gegen 300,000 ℳ
e haben zwar hiesige Bank-
daß der Zollfiskus keinen
, welche diese Bankhäuser
, ist natürlich sehr gering.
ie Witwe Elise Ficks, soll
aben. Ebenso erlitten die

25. d. M. abends zwischen
e Münchens starke Gewitter

unter starkem Schneefall nieder. Während dieses Unwetters war zwischen den Stationen Dachau und Allach der Berlin-Münchener Schnellzug, der sich eben der Station München näherte, sehr gefährdet. Ein Güterzug war, ohne daß es der Blockwärter und das Zugspersonal merkte, nächst Dachau auseinander gerissen. Der vordere Zugsteil fuhr im Schneegestöber und in der Dunkelheit weiter. Der abgerissene hintere Teil blieb hinter dem Blocksignal stehen. Der Blockwärter gab die Bahn frei, und der nachfahrende Schnellzug wurde in Dachau durchgelassen. Er wäre unfehlbar auf den Zugteil aufgestoßen, wenn nicht im letzten Moment der Wärter die Gefahr doch noch bemerkt und Haltsignal gegeben hätte. Der Schnellzug kam dann knapp vor den abgerissenen Wagen zum Halten. Die Aufregung der Reisenden, die noch dazu über eine halbe Stunde auf freier Bahn liegen bleiben mußten, war groß und sehr begreiflich.

Freiburg, 25. Jan. Ueber die Grubenkatastrophe im Bergwerk bei Kappel schreibt die Br. Ztg.: Da eine Orientierung bezüglich der Länge der verschütteten Strecke nicht gut möglich war und es zweifelhaft erscheinen mußte, ob den Verschütteten von der Stollenseite allein rechtzeitige Hilfe gebracht werden konnte, wurde oben vom Berg zur Tiefe ein Schacht getrieben, um auch von hier aus zu den Verunglückten vorzudringen. Die Arbeit wurde im Stollen selbst, ganz besonders aber im Schacht durch nachstürzende Erdmassen ganz erheblich erschwert und die Rettungsmannschaften größtenteils Landsleute der 3 verschütteten Italiener, arbeiteten unter größter Lebensgefahr unermüdlich Tag und Nacht, um den Verschütteten womöglich noch Hilfe zu bringen. Bald wurden im Stollen eine Hand und Füße bloßgelegt, die aber leider einem Toten angehörten. Nachdem man in dem von oben eingeführten Schacht inzwischen auf den Stollen vorgedrungen war, machte sich ein Ueberlebender durch Klopfen bemerkbar und bald konnte mit dem lebendig Begrabenen auch eine deutliche Verständigung erfolgen. Derselbe klagte hauptsächlich über Durst und Kälte und bedauerte, daß er nicht von innen an der Wegräumung der eingestürzten Erdmassen mitarbeiten könne. Freier Raum zur Bewegung war, da nur ein kurzer Teil des Stollens eingestürzt war, genügend vorhanden und demgemäß fehlte es auch nicht an Luft. Bald konnte der Eingeschlossene, welcher den Tag über zu verschiedenen Malen schlief, durch das eingestürzte Balkenwerk den Lichtschimmer vom Schacht aus bemerken, doch gelang es den mit Einsetzung aller ihrer Kräfte arbeitenden Mannschaften nicht, im Lauf des Tags zu dem unterirdischen Gefängnis des dort sehnsüchtig Harrenden vorzudringen. Er steht Mitte der 30er Jahre und wurde schon früher von einem ähnlichen tragischen Geschick betroffen, indem er 56 Stunden bis zu seiner Rettung durch Erdmassen verschüttet war. Aus jener schrecklichen Episode seines Lebens rührt auch das graumelierte Haar, das den verhältnismäßig jungen Mann als eine auffallende Figur erscheinen ließ. Samstag befand sich seit den Morgenstunden ein Arzt an Ort und Stelle, um bei Rettung des Ueberlebenden Hilfe leisten zu können. Von der Bergwerks-Verwaltung in Köln soll ein Beamter anwesend sein, um mit dem Verwalter des Kappler Bergwerks die Direktiven für die nötigen Maßnahmen zu treffen. Leider traten, einer späteren Meldung zufolge, in der Nacht vom Freitag zum Samstag durch das Regenwetter so erhebliche Rutschungen an dem in den Stollen von oben eingetriebenen Rettungsschacht ein, daß die Arbeiten daselbst wegen der damit verbundenen Lebensgefahr aufgegeben werden mußten. Nunmehr wurden die Rettungsarbeiten im Stollen selbst wieder aufgenommen, wo man nach Lage der Dinge zuerst die zwei Toten finden wird. Ob der lebendig Begrabene noch rechtzeitig gerettet werden kann, wird durch die eingetretenen Schwierigkeiten immer mehr in Frage gestellt. Er befindet sich jetzt 91 Stunden ohne Speise und Trank in seinem unterirdischen Gefängnis.

Heute morgen gelang es, den dritten der Verunglückten lebend herauszufördern. Geradezu erkaunlich ist es, daß der Gerettete sich noch ganz munter fühlt, nur hat er an Durst und Kälte zu leiden gehabt; derselbe brachte 112 Stunden ohne Speise und Trank in seinem unterirdischen Gefängnis zu.

Halle a. d. S., 27. Jan. Der Hallesche Centralanzeiger meldet aus Ermsleben: Im Hotel Berlin fand am Sonnabend eine starke Acetylengasexplosion statt. Dreißig Personen wurden verletzt, davon die meisten Mitglieder des Kriegervereins, der seine Kaisergeburtstagsfeier beging. Der Saalanbau wurde zerstört. Dächer und Fenster verschiedener Nachbargebäude wurden zertrümmert.

Oberwoschel, 24. Jan. Zu dem von hier gemeldeten Schauerdrama wird dem Kreuzn. Gen.-Anz. u. A. noch berichtet: Ob ein unglücklicher Zufall gewaltet, oder ob Absicht zu Grunde gelegen, darüber konnte bis zur Stunde nicht Klarheit geschaffen werden. Ob die Frau des Kaufmanns Kasimir Schmidt, die unglückliche Mutter zur Selbstmörderin geworden und ihre Kinder und das Dienstmädchen mit in den Tod gerissen, wer kann es aber ergründen? Ob der verkommene Gatte und der Vater zum sechsfachen Mörder geworden? Teilnahmslos steht der Verhaftete, vom Alkohol zu Grunde gerichtete diesem schauerlichen Drama gegenüber. Mit brennender Zigarre hielt er sich am Sonntag im Totenzimmer auf. Es ist erwiesen, daß das vom Arzte vernommene Winmern der Wirklichkeit entsprach. Von Nachbarn und Vorübergehenden wurde dasselbe gleichfalls gehört. Es wäre vielleicht damals noch Rettung gewesen, wenn solche Vorkommnisse nicht eine fast tägliche Erscheinung gewesen und man daher irgend welchen Verdacht geschöpft hätte. Durch die Vernehmung des Schmidt und seines Vaters konnte bisher Wesentliches, das zur Aufklärung führen könnte, nicht ermittelt werden. Die Aufregung und Empörung der Bewohner unseres Städtchens spottet jeder Beschreibung. Nach einer vom Landgerichte Kaiserslautern eingetroffenen Mitteilung sollen in den beschlagnahmten Speiseresten Spuren von Gift gefunden worden sein. Es scheint demnach doch Vergiftung vorzuliegen. Die Polizei entwickelt eine geradezu fieberhafte Thätigkeit. Die Aufregung steigt von Stunde zu Stunde.

Weimar, 24. Jan. Hier ist ein Verein für Gasthaus-Reform begründet worden. An der Spitze stehen Freiherr v. Diergardt in Suschenhammer und Dr. Bode in Weimar. Der Verein verlangt Erleichterungen für die alkoholfreien Gasthäuser, Einführung des Gotenburger Systems für den Ausschank von Branntwein und Bier und Begründung öffentlicher Versammlungs- und Unterhaltungshäuser, die unabhängig vom Alkoholkapital sind. Die Verwaltung des Vereins wird in Weimar ihren Sitz haben.

Posen, 27. Jan. Der kommandierende General des fünften Armeekorps v. Stülpnagel, teilte bei dem heutigen Festmahle mit, daß das 5. Armeekorps in diesem Jahre große Manöver vor dem Kaiser abhalten werde. Er sprach die Hoffnung aus, daß bei dieser Gelegenheit der Kaiser in der Stadt Posen Hof halten werde.

Ausland.

Wien, 24. Jan. Die Meldung über ein Attentat auf den König von Griechenland reduziert sich nach hierher gelangten Nachrichten darauf, daß der König im Tiergarten von Phaleron von einem Strauß angefallen wurde und der Direktor des Tiergartens, Germanos, an Gesicht und Händen Verletzungen erlitt.

Wien, 27. Jan. Bei dem gestrigen Festessen der deutschen Kolonie zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm, welchem der Botschafter Fürst Eulenburg und die Gesandten Bayerns und Sachsens beiwohnten, brachte Fürst Eulenburg einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus und sagte: „Das Band, das den Herrscher Oesterreichs mit unserem kaiserlichen Herrn verbindet, ist ein so festes, daß ich es möchte unauflöslich nennen. Das Bündnis, welches tief in unser Empfinden hineingedrungen, ist so fest gegründet, so tief gefühlt, daß es allen Wetterverhältnissen trotzt. Diejenigen, die keine Freude an diesem Bande haben, werden nicht vermögen, es loszulösen. Wir aber, die wir mit unserem Herzen daran geknüpft sind, sollen nicht kleinmütig sein, wenn einmal Sonnenschein mit kleinem Nebel oder Regen wechselt. Unser Bündnis ist unser Friedenshaus, unser liebes Heimatshaus geworden."

New-York, 27. Jan. Eine gewaltige Explosion erfolgte heute im Elbverkehrs-Tunnel gerade vor dem Zentralbahnhof, wo Arbeiter einen großen Dynamitvorrat aufgespeichert hatte. Es wurden drei verschiedene Detonationen bemerkt, durch die die Vorderseite des Bahnhofs fast ganz eingerissen wurde. Ferner wurde das Murray Hill Hotel und andere große Hotels schwer beschädigt. Etwa sieben bis zehn Menschen sind umgekommen. Unter den Toten befindet sich ein Gast des Murray Hill Hotels, der in seinem Zimmer getötet wurde, und ein Tunnelbaumeister, dem der Kopf weggerissen wurde. Die Explosion zertrümmerte ein großes Wasserzuflußrohr, sodaß der 40 Fuß tiefe Tunnel schnell unter Wasser gesetzt wurde. Die Gewalt der Explosion war derart, daß kein Fenster im Umkreise von zwei Häusergevierten ganz geblieben war. Passanten wurden zu Boden gestreckt und Straßenbahnwagen umgeworfen. Die Zahl der Verletzten beträgt annähernd hundert. Das Murray Hill Hotel wurde von der Polizei geräumt, da sein Einsturz droht. Die Explosion ist angeblich durch Herabfallen eines großen Felsblocks auf Dynamit verursacht worden.

England und Transvaal.

Berlin, 26. Jan. Wie der Lokalanzeiger hört, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der deutschen und englischen Regierung wegen Uebermittelung der in Deutschland gesammelten Gelder, Kleidungsstücke, Arzneistoffe u. s. w. an die Burenfamilien in den südafrikanischen Konzentrationslagern. Man hoffe hier, daß der lediglich humane Zweck, der deutscherseits beabsichtigt ist, sich im Einverständnis und unter Mitwirkung der englischen Regierung leicht erreichen läßt. An barem Gelde sollen hunderttausend Mark überwiesen werden.

Haag, 24. Jan. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß sich der englische General Carrington mit samt seinem Stabe hat um Weihnachten in den Magaliesbergen den Buren unter Delarey ergeben müssen.

Vermischtes.

Verkehr mit Wein. Das Regierungsblatt Nr. 3 enthält die Verfügung des K. Ministeriums des Innern betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein. Darnach ist die Anzeige über den Beginn eines Geschäftsbetriebs, in welchem unter Verwendung von getrockneten Früchten oder eingedickten Moststoffen die Herstellung von Dessertweinen ausländischen Ursprungs stattfinden soll, von dem Beginn des Betriebs an diejenige Ortspolizeibehörde zu erstatten, in deren Bezirk das betr. Geschäft betrieben werden soll. Die vorgeschriebene Kontrolle der Betriebe in denen Wein, weinhaltige oder weinähnliche Getränke gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt werden, erfolgt durch besondere Sachverständige. Die Sachverständigen haben dem K. Oberamt die Anzeigen über vorgefundene Anstände und Gesetzwidrigkeiten zur Weiterbehandlung zu übergeben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 27. Jan. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war ziemlich stark befahren; die Handelslust war eine zufriedenstellende. Zu Markt wurden gebracht: 80 Kühe, 55 Kälber und 30 Stück Schmalvieh, zusammen 165 Stück, davon wurden verkauft: 30 Kühe mit einem Erlös von 6840 ℳ, 15 Kälber mit einem Erlös von 1360 ℳ und 12 Stück Schmalvieh mit einem Erlös von 2430 ℳ, somit zusammen 57 Stück mit einem Gesamterlös von 10,630 ℳ. Außerdem wurden zugeführt: 49 Paar Ochsen, wovon 26 Paar mit einem Erlös von 23,896 ℳ verkauft wurden. — Auch der Schweinemarkt war ziemlich stark befahren; es zeigte sich auch hier ziemlich Handelslust. Zugeführt wurden 240 Stück Läuferschweine, wovon 214 Stück mit einem Erlös von 7276 ℳ verkauft wurden. Der Preis pro Paar stellte sich auf 54—82 ℳ. Ferner wurden zugeführt: 308 Stück Saugschweine, wovon 294 Stück mit einem Erlös von 5292 ℳ verkauft wurden. Es betrug der Preis 32—40 ℳ. Der Gesamterlös für Läufer- und Saugschweine bezifferte sich demnach auf 12,568 ℳ.

Konkurs-Eröffnungen. Ulm: Leon Niclas, Kaufmann, Inh. der Firma M. Niclas, Putz-, Weiß- und Wollwarengeschäft. Backnang: Die im Handels-Reg. nicht eingetrag. Handelsgesellschaft Abele und Hartmann, mechan Holzspielwarenfabrik. Biberach: Andreas Seiler, Löwenwirt, und dessen Ehefrau Maria geb. Rösch in Grodt. Künzelsau: Michal Bey, Fabrikarbeiter in Weißbach. Nürtingen: Dorothea Beck, geb. Walz, Bauers Witwe in Neuffen.

Auswärtige Todesfälle.

Freudenstadt: Carl Weber, Bierbrauer.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Geld

zu mäßigem Zinsfuß ist fortwährend

auszuleihen

von der Oberamtssparkasse Nagold.

Den 27. Januar 1902.

Kassier:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der **G. W. Zaiser**'schen Buchhandlung.

Haiterbach.

Einem w. Publikum zur Mitteilung, daß ich am **Montag, Mittwoch und Samstag jeder Woche** mit meinem

Fuhrwerk nach Nagold

komme und im Gasth. zum **Rößle** einstelle. Ich empfehle mich zur **Besorgung aller Aufträge** bestens.

Friedr. Rothfuss, Bote,
mit Frau
(Friederike, Haiterbacher Bötin).

Tusche und Stempelfarbe

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Iselshausen.

Am Donnerstag den 30. Januar vorm. 11 Uhr

wird die hiesige

Schafweide

auf 1 oder 3 Jahre auf dem Rathaus

verpachtet,

wozu Liebhaber, unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Gemeinderat.

Die Bezirks-Vertretung

unserer Kasse ist sofort zu besetzen; ebenso finden rührige

Agenten

an allen Orten Anstellung.

„Bavaria" Krankenkasse in Augsburg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

K. Revieramt Freudenstadt.

Submissions-Verkauf
von aufbereitetem Nadel-Stammholz

aus Staatswald I Frutenhoferwald Abt 9, 11, 12, 13, II Steinwald Abt. 5/7, 45, 47, 48, 54, sowie vom Scheidholz (meist Sturmholz) der Hut Steinwald

2190 Stück **Langholz** (normal und Ausschuß) mit Fm.: 1121 I., 772 II., 515 III., 447 IV., 71 V. Klasse mit Draufholz;
163 Stück **Sägholz** (normal und Ausschuß) mit Fm.: 102 I., 25 II. und 26 III. Klasse.

Offerte auf die einzelnen Lose sind in ganzen und 1/100-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Nadelstammholz"

bis spätestens Samstag den 8. Febr. 1902,

vormittags 10 Uhr,

beim Revieramt einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte in der Revieramtskanzlei stattfindet. Das Ausschußholz ist zum vollen Revierpreis berechnet. Losverzeichnisse (Auszüge) sind vom Kameralamt Freudenstadt zu beziehen; Offertformulare versendet das Revieramt, welches zu jeder gewünschten Auskunft bereit ist.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts diene zur Nachricht, daß ich in dem Hause der Frau Mühlebesitzer **Rauser** eine

Dreherei

errichtet habe. Ich empfehle mich insbesondere den HH. Schreinermeistern aufs beste und sichere schnellste und pünktliche Bedienung zu.

Jakob Seeger, Drehermeister.

Wilh. Benz,

Bauwerkmeister und Baumaterialien-Handlung.

Nagold

empfiehlt: bestglasierte **Steinzeugröhren** für Kanalisation und Abortleitungen, **Kaminhüte, Cement** und **Cementröhren, Thonplatten** aller Art für Flur- und Küchenbelege, **Wandbekleidungsplatten, Klinker- und Meterfteine, Kaminsteine, Hourdis, Schwemmsteine, Falzziegel** und **Dachplatten** rc. **Bauholz** und **Schnittwaren, Pitch-Pine-Böden,** buchene und eichene **Riemenböden.**

Lager in **Nagold:** Herrenbergerstraße.
" " **Wildberg:** Gasth. zum **Hirsch.**
" " **Ebhausen:** bei H. **David Glatz,** Zimmermeister am Rothfelderweg.

Visiten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

NAGOLD.

Adolf Kunz

Musikalische Volks-Bibliothek

(ca. 4000 Nummern).

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auserwählteste Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Couplets, Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Uebungs- und Unterrichtswerke, Liedertranscriptionen, Potpourris, Ouverturen, Piecen für Violine solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc. in tadelloser Ausführung und auf grossem Notenformat.

Nur **vollständige** Ausgaben.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Vorrätig sind stets

200 der beliebtesten Nummern.

NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern **bestellt,** welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen bittet man **nur die Nummern** anzugeben.

— Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —

Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volksbibliothek auch

alle anderen Musikalien

bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Frischgewässerte Stock-Fische

empfiehlt

***Hch. Gauss,** Conditor.*

Nagold.

Im Kleidernähen

in und außer dem Hause

empfiehlt sich

Katharine Beutler,
Emmingerstraße.

Nagold.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt bis Frühjahr in die **Lehre**

Jakob Grüninger,
Schuhmacher, Freudenstädterstr.

Nagold.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

G. Klingel, Schreinermstr.

Auf 1. März wird ein fleißiges

Mädchen gesucht,

nicht unter 16 Jahren.

Von wem? — sagt die

Expedition d. Bl.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Genkner in Göppingen.

Nagold.

Zur

Faschings-Zeit!

Verzeichnis

besonders beliebter, wirksamer

Humoristica

von **R. Heinze** u. a.

= Gratis und franko =

durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Rheumatismus-

u. **Gicht-Kranken** teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin,
München, Buttermelcherstr. 11/1 r.

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Alizarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
Eisengallus-Tinte
Rote und blaue Tinte

empfiehlt die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Glaçe-Handschuhe,

schwarz und farbig, für Konfirmanden, Herren und Damen in großer Auswahl empfiehlt allerbilligst

Herm. Brintzinger.

Ober-Jettingen.

Die Gemeinde verkauft **zwei zum Schlachten taugliche**

Farren,

einen schweren und einen jungen.

Schriftliche Angebote werden bis **Donnerstag den 30. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr** angenommen.

Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Gemeinderat.

Rechtsanwalt Simon in Calw

hat Bureau und Wohnung vom 29. Januar 1902 ab bei

Herrn Photograph Fuchs am Marktplatz,

(neben dem Amtsgericht) **Telephon Nr. 49.**

Calw, im Januar 1902.

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Kg.
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Nagold.

Fertige Zimmerthüren

und Bekleidungsstäbe

pünktlich gearbeitet, sind stets auf Lager.

Wilh. Benz,
Bauwerkmeister.

Nagold.

Soeben erschienen:

Rind,

Schaf, Ziege und Schwein,

die unentbehrlichsten Haustiere des Landmannes.

Praktische Winke über Aufzucht, Pflege, vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung.

Von **J. G. Obst.**

— Preis 60 Pfg. —

Das Pferd,

unser edelstes Haustier.

Seine Pflege u. Behandlung

in gesunden und kranken Tagen.

Praktische Winke über die Erkennung des Alters, die richtige Beschirrung, vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung des Pferdes.

Von **J. G. Obst.**

Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Wichtig für Landwirte!

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Verbrauchszeit

Hallerde per Simri 18 ₰,

Feldergips p. Simri 15 ₰,

in bester von der landwirtschaftl. Hochschule **Hohenheim** empfohlener Qualität.

U.-Thalheim. **Martin Lutz,** Gipswerk.

Fruchtpreise:

Nagold, 18. Januar 1902.

Neuer Dinkel	6 30	6 23	6 10
Weizen	9 20	8 93	8 80
Roggen	8 10	8 04	7 80
Gerste	8 —	7 92	7 80
Haber	7 50	6 91	6 60
Bohnen	— —	6 60	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	80—85 Pfg.
2 Eier	12—13 Pfg.

Altensteig, 22 Januar 1901.

Neuer Dinkel	6 50	6 48	6 50
Haber	7 50	6 91	6 20
Gerste	— —	8 30	— —
Weizen	— —	9 —	— —
Roggen	8 40	8 23	8 —

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Eheschließungen: Karl Emil Gottlob Fleck, Metzgermstr. in Pforzheim, und Marie Friederike Braun, Sattlermstrs-Tochter hier, den 28. Jan.